

## 4. Adolf-Hitler-Haus



Ort Hirschengasse 25, VI. Mariahilf

Zeit 13. Mai 1933, 16:00–17:00 Uhr

II.1  
Abb. 22, S. 63

Gegen 16 Uhr treffen die NS-Politiker aus Deutschland beim Adolf-Hitler-Haus ein. Die Fahrzeugkolonne vom **Flugfeld**

**Aspern** wurde am Praterstern umgeleitet. Da hunderte AnhängerInnen vergebens auf der **Mariahilfer Straße** gewartet

haben, drehen die Besucher ein paar Ehrenrunden um die Parteizentrale in der Hirschengasse 25.<sup>57</sup> Trotz wiederholter

Regenfälle bleiben die Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten im Spalier stehen, um ihre Parteiführer mit Heil-

II.3

rufen zu begrüßen. Wie schon beim **Lassalle-Hof** kommt es zu Auseinandersetzungen mit politischen Gegnerinnen und

Gegnern. „Die Polizei mußte an mehreren Stellen zur Säuberung der Straßen vom Gummiknütel Gebrauch machen“,

berichtet die *Wiener Zeitung*, das Organ der österreichischen

III.1.2

Bundesregierung.<sup>58</sup> Laut der christlichsozialen *Reichspost*

werden im Lauf des Nachmittags „50 Nationalsozialisten und 36 Sozialdemokraten“ wegen Ruhestörung, Gewalttätigkeit

oder Wachebeleidigung verhaftet.<sup>59</sup>



Abb. 22: Eine Autokolonne anlässlich des Besuchs deutscher NS-Politiker am 13. Mai 1933 in Wien, hier um ca. 16:30 Uhr auf der Mariahilfer Straße. Quelle: Wiener Stadt- und Landesarchiv, 2.7.1.11.1.FC1.1.233.

57 Vgl. „Die nationalsozialistischen Fluggäste aus Deutschland“, in: *Reichspost* (Wien), 14. Mai 1933, S. 8.

58 „Reichsdeutscher Besuch bei den Nationalsozialisten“, in: *Wiener Zeitung* (Wien), 14. Mai 1933, S. 6.

59 „Die nationalsozialistischen Fluggäste aus Deutschland“.

Das Gebäude in der Hirschengasse 25 war am 14. Oktober 1931 in den Besitz der Wiener NSDAP gelangt. Es wurde offiziell Adolf-Hitler-Haus, in der Presse allerdings „Braunes Haus“ genannt. In der Nähe der Parteizentrale befanden sich außerdem Wohnungen von SS-Leuten und ein SA-Heim. Die Wahl des Standorts stellte eine Provokation dar, denn das Stadtviertel galt nicht nur als eine „Wiege der Arbeiterbewegung“,<sup>60</sup> sondern bildete auch ein Zentrum der jüdischen Gemeinde in den Bezirken Mariahilf und Neubau. Das ehemalige Adolf-Hitler-Haus diente bis 2019 als Jugendherberge für österreichische SchülerInnen, die im Rahmen einer „Wien-Woche“ die Hauptstadt besuchten.

## 5. UFA-Ton-Kino



Ort Taborstraße 8, II. Leopoldstadt  
Zeit 13. Mai 1933, 16:45–23:15 Uhr

Abb. 23, S. 65

In **acht Wiener Kinos** läuft am Samstagabend, dem 13. Mai 1933, der Spielfilm *Das Testament des Dr. Mabuse* von Fritz Lang. Das UFA-Ton-Kino in der Taborstraße 8 zeigt die zweistündige Produktion der Berliner Nero-Film AG um 16:45, 19:00 und 21:10 Uhr.<sup>61</sup> Joseph Goebbels, der nationalsozialistische Propagandaminister, hatte sich den Kriminalfilm am 28. März 1933 angesehen und ein Verbot für Deutschland gefordert, das am nächsten Tag erfolgte. *Das Testament des Dr. Mabuse* sei geradezu „staatsgefährdend“, heißt es im Protokoll der Zensursitzung, weil die dargestellten Verbrechen als „Lehrbuch zur Vorbereitung und Begehung terroristischer Akte“ dienen könnten.<sup>62</sup> So fand die Uraufführung am 21. April in Budapest

60 Christiane Rothländer: „Das ‚Adolf-Hitler-Haus‘ in der Hirschengasse 25, Mariahilf“, in: Kilian Franer u. Ulli Fuchs (Hg.): *Erinnern für die Zukunft. Ein Projekt zum Gedächtnis an die Mariahilfer Opfer des NS-Terrors*, Wien: Echomedia 2009, S. 147–150, hier S. 148.

61 Vgl. „Kino-Programme“, in: *Die Stunde* (Wien), 13. Mai 1933, S. 4.

62 Zit. nach Rolf Aurich, Wolfgang Jacobson, Cornelius Schnauber (Hg.): *Fritz Lang. Leben und Werk. Bilder und Dokumente*, Berlin: jovis 2001, S. 194. Am Abend desselben Tages, als er *Das Testament des Dr. Mabuse* sah, →